



Ihr Sin5 Newsletter –
5 Themen in 5 Minuten.
Ihr tägliches Newsupdate mit
den wichtigsten aktuellen Themen.
Jetzt kostenlos anmelden.



Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland

Eine Drohne über Wolfsburg – und dann?

Die Stadt bereitet sich auf Szenarien vor und setzt dabei auf Vorsorge, Zusammenarbeit und Krisenplanung

WOLFSBURG. Der Fund einer mit Sprengstoff präparierten Drohne am Flughafen Leipzig/Halle hat die Debatte über die Sicherheit kritischer Infrastruktur verschärft. Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) will nach dem Vorfall die Drohnenabwehr der Bundespolizei deutlich ausbauen. Die entsprechende Spezialeinheit soll von 150 auf 300 Kräfte verdoppelt werden. Zusätzlich soll es künftig doppelt so viele Standorte geben. Das berichtet die „Zeit“.

DROHNEN WERDEN MITGEDACHT

Auch für Wolfsburg stellt sich die Frage, wie sensible Einrichtungen gegen mögliche Bedrohungen aus der Luft geschützt werden können. Dazu zählen aus Sicht der Stadt unter anderem die Energie- und Wasserversorgung, Informations- und Kommunikationstechnik, Gesundheits- und Rettungswesen, Gefahrenabwehr und Verkehr.

„Der Schutz dieser Infrastrukturen ist eine gemeinsame Aufgabe der jeweiligen Betreiber, der Stadt und der zuständigen Sicherheitsbehörden“, erklärt Stadtsprecherin Christiane Groth. Die Vorsorge umfasse „organisatorische, technische und bauliche Maßnahmen“ sowie Notfall- und Krisenplanungen. Diese würden regelmäßig überprüft und an die jeweilige Gefährdungslage angepasst.

Das Thema Drohnen ist dabei bereits Teil dieser Betrachtung. „Auch mögliche Gefährdungen durch Drohnen werden im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten berücksichtigt“, sagt Groth. Verdächtige Beobachtungen im Umfeld sensibler Einrichtungen würden über bestehende Melde- und Alarmierungswege an die zuständigen



Eine Drohne fliegt über einem Hinweis auf Drohnenabwehr. In Wolfsburg werden mögliche Gefährdungen durch Drohnen im Rahmen der Sicherheits- und Krisenvorsorge berücksichtigt.

Foto: Michael Bihlmayer

Sicherheitsbehörden weitergeben.

Wie diese Abläufe im Detail aussehen, gibt die Stadt nicht preis. Aus Sicherheitsgründen macht sie keine Angaben zu konkreten Detektions-, Sicherungs- oder Abwehrmaßnahmen einzelner Standorte. Auch vorhandene Sicherungssysteme werden nicht benannt.

CYBERANGRIFFE, SABOTAGE UND HYBRIDE BEDROHUNGEN

Drohnen sind für die Stadt Teil eines größeren Spektrums möglicher Gefahren. Wolfsburg berücksichtigt nach eigenen Angaben neben klassischen Scha-

denlagen zunehmend auch Cyberangriffe, Sabotage und hybride Bedrohungen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Zusammenarbeit von Stadtverwaltung, Feuerwehr und Katastrophenschutz, Polizei, weiteren zuständigen Behörden sowie den Betreibern wichtiger Infrastrukturen. Hinzu kämen Maßnahmen der IT- und Informationssicherheit, Notfallplanungen und die Sensibilisierung der Beschäftigten.

Der Vorfall in Leipzig führt nach Einschätzung der Stadt allerdings nicht zu einer konkreten Gefährdungslage in Wolfsburg. „Die lässt sich aus einem einzelnen Vorfall an einem anderen

Standort nicht ableiten“, erklärt Groth. Gleichzeitig verfolge die Stadt entsprechende Entwicklungen und Erkenntnisse der Sicherheitsbehörden aufmerksam und beziehe sie in die fortlaufende Bewertung der eigenen Vorsorge ein.

Dabei sei ein enger Austausch zwischen „Bund, Ländern, Kommunen, Sicherheitsbehörden und den Betreibern kritischer beziehungsweise besonders schützenswerter Infrastruktur“ wichtig.

„WETTRÜSTEN“ BEI DROHNEN

Wie gut sind Städte wie Wolfsburg auf Drohnen vorbereitet,

die nicht nur unerlaubt herumfliegen, sondern gezielt eine kritische Infrastruktur ausspähen oder gar angreifen könnten? Innenminister Dobrindt sieht Deutschland hier inzwischen in einem „Wettrüsten“ zwischen Drohnen und Drohnenabwehr.

Für Wolfsburg bedeutet das vor allem, die Entwicklungen zu beobachten und die eigene Vorsorge fortlaufend zu überprüfen. „Sollten sich daraus neue Anforderungen oder konkrete Empfehlungen für die kommunale Ebene ergeben, werden bestehende Schutz- und Vorsorgemaßnahmen entsprechend überprüft und bei Bedarf angepasst“, erklärt Groth.

Hilfe für Mobbing- oder Gewaltopfer

LSW-Hilfsfonds: Rest-Cent-Spende an den Weißen Ring in Wolfsburg/Helmstedt

WOLFSBURG.

Unter dem Motto „Jeder Cent zählt“ unterstützen Mitarbeitende der LSW regelmäßig soziale Projekte in der Region. Über den LSW-Hilfsfonds „Rest-Cent“ verzichten sie freiwillig auf die Cent-Beträge ihrer monatlichen Entgeltabrechnung. Die so gesammelten Beträge werden durch die LSW-Geschäftsführung nochmals aufgestockt und kommen gemeinnützigen Initiativen und Einrichtungen zugute.

In diesem Jahr erhält der Weiße Ring in Wolfsburg eine Spende in Höhe von 2.000 Euro. LSW-Geschäftsführer René Lange, Betriebsratsvorsitzender Michael Glewe sowie Ideengeberin Kerstin Krätz, Assistenz Netzwerk am LSW-Standort Fallersleben, überreichen den symbolischen Spendenscheck an Frank Kahlert, Leiter der Außenstelle Wolfsburg/Helmstedt vom Weißen Ring. „Die Rest-Cent-Spende kommt regelmäßig sozialen Einrichtungen in der Region zugute und zeigt, dass in Summe jeder noch so kleine Betrag dabei hilft, Gutes zu tun“, betont Michael Glewe. „Es ist großartig, dass Mitarbeitende aktiv in die Entscheidung über die Spendenvergabe einbezogen werden“, fügt Kerstin Krätz hinzu.

PRÄVENTIONSARBEIT VOR ORT

„Mit der Spende möchten wir das unermüdliche ehrenamtliche Engagement des Weißen Rings in der Kriminalitätsofferhilfe würdigen – gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen besonders groß sind“, sagt René Lange. Frank Kahlert dankte der LSW und ihren Mitarbeitenden für die Unterstützung: „Der Weiße Ring zeichnet sich durch sein vielfältiges Hilfsangebot aus. Häusliche Gewalt, Trickdiebstahl, Mobbing oder Missbrauch – kein Delikt ist wie das andere. Menschen, die sich an uns wenden, erhalten unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Umstände individuelle Unterstützung. Die Spende der LSW hilft uns dabei, die Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit vor Ort zu stärken, insbesondere da sich unsere Außenstelle im Neuaufbau befindet, ist dies aktuell wichtig.“

Der Weiße Ring ist bundesweit aktiv und setzt sich für Menschen ein, die Opfer von Kriminalität geworden sind. Weitere Informationen zur Arbeit des Vereins finden Interessierte unter www.weisser-ring.de.



Spende für die Präventionsarbeit des Weißen Rings Wolfsburg: Kerstin Krätz, Michael Glewe und René Lange von der LSW übergeben den symbolischen Scheck. Foto: LSW Wolfsburg

GROSSE RABATT-AKTION

vom 28.08. bis 31.08.26

Unser gesamtes
Lagersortiment ist um

20%

reduziert!

Solange der Vorrat reicht!

Rabatt gilt nur für Lagerware,
keine Bestellware oder Online-Ware.

Preise werden an der Kasse reduziert.

Bau- und Heimwerkermärkte C. Ebel GmbH & Co. Wolfsburg KG

Heinenkamp 8, 38444 Wolfsburg, Tel.: +49 5308 93940

Öffnungszeiten: MO-FR: 8:30 – 20:00 Uhr, SA: 8:30 – 18:00 Uhr

Ausgenommen Pfand, Zeitschriften, Lieferkosten, nicht kombinierbar mit anderen Rabatt-Aktionen. Bereits reduzierte Artikel sind von der Rabatt-Aktion ausgeschlossen.

hagebaumarkt
Wolfsburg-Hattorf